



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE MÜNCHENSTEIN

*Pfarrer Heiner Schubert,
Communität Don Camillo in Montmirail
Abstract zum Input vom 31. Oktober 2016*

Nachfolge Jesu

„Nachfolge“ ist ein Kunstbegriff. Verbreitung fand er durch das Büchlein „Nachfolge Christi“ von Thomas von Kempfen, der 1418 eine Art „Gebrauchsanweisung“ für Leute verfasste, die Mönche oder Nonnen werden wollten. Also ein Buch für Fortgeschrittene. Im Französischen hat sich der Begriff „suivance“ gebildet.

In der Originalfassung trägt von Kempfens Buch den Titel „imitatio Christi“, was einleuchtender klingt: Mit dem Auerstandenen mitzugehen, heisst, ihn zu imitieren. Auf Jesus schauen, sich inspirieren lassen von der Art, wie er Menschen begegnete. Nicht aufgeben, seine Worte Wirklichkeit werden zu lassen – etwa, wenn er die selig preist, die keine Gewalt anwenden. Nicht glauben, dass Glaube seinen Platz bloss im Kopf hat, sondern hartnäckig daran festhalten, dass mein Glaube mich verändert und durch mich mein Umfeld prägt.

Dietrich Bonhoeffer geht noch einen oder zwei Schritte weiter: Für ihn gilt, dass wir das verlorengegangene Ebenbild, als das wir geschaffen wurden, nur wiedergewinnen, wenn wir uns ganz von Christus prägen lassen¹. Darum ist Nachfolge für ihn keine Möglichkeit, sondern unumgänglich. Christen, die den Preis der Nachfolge nicht zahlen, leben deshalb aus einer „billigen Gnade“ – die „teure Gnade“ heisst demgegenüber, sein Leben auf Christus auszurichten und die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen².

Das klingt streng; wer sich aber darauf einlässt, wird viele wunderbare Entdeckungen machen. Der erste Schritt braucht Mut – nach dem Bild des Petrus, der sich aufs Wasser wagt. (Matthäus 14,29)

¹ Dietrich Bonhoeffer: Nachfolge, Gütersloh 2013⁵, s. 301

² a.a.O. Erstes Kapitel zum Thema